



Erste Abhandlung.

Erster Eintritt.

Ein tieffer / und enger Thal voller
Gebüſche.

Lcidas , und Aminthas.

Lic. **E**ch bin ſchon entſchloſſen / Aminthas,
und habe nichts mehr zu hoffen ?
So gar Megacles verlaſſet mich in
der äufferſten Gefahr.

Am. Du mußt ihn annoch nicht verurtheilen.
Der Weg zwiſchen Elis, alwo wir ſeynd /
und Creta, woſelbſt er verblieben / iſt zim-
lich weit. Was wäre dann dein Vorhaben ?

Lyc. Mich gleichfalls mit denen anderen bey
dem Altar einzufinden.

Am. Und hernach ? . . .

Lyc. Mit denen anderen / wann es Zeit iſt /
auch zu ſtreiten. Es wird heute / o Amin-
thas, in Olympia nicht um den ſonſt ge-
wöhnlichen Kranz von wilden Delzweigen

gestritten; die Königliche Tochter des unüberwindlichen Clithenes, die erste Schönheit von Griechenland/ die einzige/ wiewoilen neue Flamme meines Herzens ist der Preis für den Ob Sieger.

Am. Und Argenis?

Lyc. Ach diese hoffe ich nicht mehr zu sehen.
Nein / nein.

Am. Stehe / es kommet . . .

Lyc. Wer?

Am. Megacles.

Lyc. Wo ist er?

Am. Unter jenen Bäumen scheint mir . . .
Nein . . . Er ist es nicht.

Lyc. Ach du verspottest mich / und ich verdienne es / o Aminthas, wollen ich so blind gewesen / daß ich auf den Megacles gehoffet.
(Will fortgehen.)

Anderter Eintritt.

Megacles, und die vorige.

Meg. **W**er ist Megacles.

Lyc. **W**er Gerechte Götter!

Meg. **W**ir.

Lyc. Komme / o Freund / in meine Arme. Nun wird meine sinkende Hoffnung wieder aufgerichtet.

Meg. Ist es möglich / daß mir der Himmel einmal die Gelegenheit / dir dankbar zu seyn / ertheilet?

Lyc.

Lyc. Meine Ruhe / und mein Leben kan ich
von dir empfangen / wann du willst.

Meg. Und wie?

Lyc. Wann du auf dem Olympischen Ringe
Platz für mich / und in meinem Name streis
test.

Meg. Was ist der Endzweck dieser List?

Lyc. Mein Ruhestand. O ihr Götter! Laß
set uns keinen Augenblick verlieren. Es ist
eben anjeho die Stund / daß die Namen des
ren Kämpfern eingesammelt werden! Ach!
Eile in den Tempel / und sage / daß du Ly-
cidas senest. Deine Ankunft wurde mir
nichtes helfen / wann du dich länger alhier
aufhieltest. Gehe / du wirst alles bey deis
ner Zurückkunft erfahren.

Mit deines schönen Namens Zierde,
Geh' ich zum Streiten voll Begierde,
Ich fürchte nicht zu unterligen;
Und werde ganz gewißlich siegen,
Du wirst mich mit dem Kampf-Preis sehn,
Aus dem Gefecht zurük gehn,
Ich seufze nach dem Augenblick,
Woburdich ich haben werd das Glück,
Mich dankbar gegen dir zu weisen,
Nachdeme ich
Muß allwärts dich
Als meinen Lebens-Retter preisen.

Mit, &c.

(Gehet ab.)

OS (o) SO

2 5

Drit.

Dritter Eintritt.

Lycidas, und Aminthas.

Lyc. Ich bin nunmehr schon der Besitzer
 der Aristæa. Gehe / und verordne
 alles / mein geliebter Aminthas. Ich will
 mit meiner Braut / bevor der Tag entweicht
 von hinnen reisen.

Am. Schätze dich nicht so behend glücklich / o
 Pring. Es ist noch vieles zu befürchten
 übrig.

Lyc. Der ist wol ungestümm mit seinem im
 merwährenden verdriesslichen Zweifeln. Da
 ich mich schon dem Hasen nähere / will er
 noch / daß ich den Schiffbruch fürchten sol-
 le. Wer seinem Zweifel stäts vollkommen
 glaubt / der weiß niemalen / ob es Frühe /
 oder Abend seye.

Da sich der Himmel klar erzeigt,
 Geh ich die Sterne mir geneigt,
 Wie wilst du also, daß ich wol,
 Aus dem Vergnügen, und der Lust,
 Die ich empfind in meiner Brust,
 Noch einen Zweifel haben soll?
 Ich hab noch keine Stund gehabt,
 Die nicht mit Trübsal war begabt,
 Mein Herk ist schon gewohnt zum Leiden,
 Darfür ein kleiner Hofnungs-Schein,
 Für mich ein Anfang süßer Freuden,
 Und ein gewünschtes End der Pein.
 Da sich, ic.

Biers

Vierter Eintritt.

Ein weites Feld an dem Fluß eines
Berges / darauf man verschiedene Schä-
fer; Hütten / wie auch eine von umgehakten
Bäumen zusammen; gefügte Brücke über den
Fluß Alphæus, und von weiten die
Stadt Olympia sihet.

Argenis, als eine Schäferin gekleidet /
hernach Aristæa mit Gefolg.

Chor. **O** Angenehmer Wald! Beglückter Freyheits-
Stand!

Arg. Die Lust, so man alhier genießet,
Wird stäts von Lieb, und Treu versüßet.
Die List ist hier verbannt.

Chor. **O** angenehmer Wald! Beglückter Freyheits-
Stand!

Arg. Es wirb hier jeder reich geschäzet.
Wo man mit wenig sich ergetzet,
Ist Armut unbekannt.

Chor. **O** angenehmer Wald! Beglückter Freyheits-
Stand!

Arg. Es pflegt hier ohne Wacht, und Mauren
Der eble Frieden stäts zu dauern,
Weil noch der Neid nichts fand?

Chor. **O** angenehmer Wald! Beglückter Freyheits-
Stand!

Arg. Die Unschulds-volle Triebe
Der Nymphen . . .

(Stehet von dem Sitz auf.)

Siehe da die Aristæa.

Ari. Fahre fort / Licoris.

Arg.

Arg. Kommeſt du / o Prinzessin / meine geringe Aufenthalt mit deiner Gegenwart zu beglücken ?

Ari. Ach könnte ich eben also / wie von andern auch von mir selbst entfliehen ! Freundschaft / du weißt nicht / was für ein betrübter Tag der heutige für mich seye.

Arg. Es ist dieser Tag glorreich für dich. Was für ein größeres Beweistum kan die Nachwelt von deiner Schönheit haben / als da an heute der Flor von ganz Griechenland / um dich zu eroberern / sich auf dem Olympischen Kampfplatz versammelt.

Ari. Aber den ich verlange / der ist nicht darsbey. Wir wollen von nicht so traurigen Sachen reden. Setze dich Licoris. (Aristea setzt sich nieder.) Du hast mir einmal deine Zufälle zu erzehlen angefangen. Anjeho wäre es Zeit / solche Erzählung fortszusehen. Verführe meinen Schmerzen / und verführe / so du kanst / meine Plagen durch die Erinnerung deren deinigern.

Arg. Ich bin in Griechenland von edlen Geblüte entsprossen. Lycidas der Kön. Erbsprinz des Cretenischen Thrones ware meine Liebesflamme / und ich die feinige. Das Gerücht hat sich hievon so lange ausgebreitet / bis es sogar dem König zu Ohren gekommen. Er erzörnete sich darob / verwiesse seinem Sohn diese Liebe / und verbat ihm

ihme / mich zu sehen. Lycidas aber versiehe aus Heftigkeit der Liebe auf die Geschenke danken / mich zu entführen / und die Flucht zu nehmen. Er entdecket mir dieses Vorsehen durch ein Blat: der Bot wird aber zum Verräther / und überreicht das Schreiben dem König. Mein armseliger Liebhaber wird hierauf in seiner Wohnung verwachet / mir eine fremde Vermählung aufgetragen / ich weigere mich / jedermann ist mir zu wieder / und weil ich dann ausser der Flucht / oder dem Tod kein anderes Mittel hatte / so erwehlete ich dasjenige / so nicht so betrübt wäre / und setzet solches in das Werke. Ich kame also ganz unbekannt in Elis an / nahm mir vor / in diesen Wäldern zu wohnen / verstellte mich unter denen hiesigen Hirten in eine Schäferin / und bin anjeho Licoris.

Ari. Du erbarmest mir der That. Deine Flucht jedoch. . . .

Arg. So hätte ich also dem Megacles die Hände reichen sollen?

Ari. Dem Megacles? (O Name!) Von was für einem Megacles redest du?

Arg. Dieser wäre eben der Brautigam / der mir von dem König bestimmet wäre. Hätte ich dann vergessen sollen. . . .

Ari. Weißt du sein Vaterland?

Arg. Dieses ist Athen,

Ari.

Ari. Wie ist er dann nacher Creta gekommen ?

Arg. Die Liebe hat ihm dahin gezogen / gleich wie er selbst gesagt. Irrend / und betrübt wurde er bey seiner Ankunft von einer Rauber-Kotte angegriffen / und wurde bald sein Leben eingebüßet haben / so ferne nicht zum Glücke Lycidas darzu gekommen / und ihn errettet hatte. Es ist dannenhero eine genaue Freundschaft zwischen ihnen entstanden.

Ari. Erinnerest du dich annoch seiner Gestalt ?

Arg. Ich kan mir ihn ganz gegenwärtig vorstellen. Er hat weisse Haare / dunkle Augen / Bräme / rote / und etwas aufgeworfene Lippen: Er ist langsam und mildreich in seinen Blicken / er pfleget öfters zu erröthen / ist armütig in denen Reden . . . Aber . . . Prinzessin / du entfarbest dich ? Was ist dir geschehen ?

Ari. O ihr Götter ! Eben dieser Megacles , den du mir beschreibest / ist mein Abgott.

Arg. Was sagest du ?

Ari. Ich rede die Wahrheit. Nachdem dieser lange Zeit in geheim mein Liebhaber gewesen / hat mir solchen mein Erzeuger / eben weil er ein Athenienser ist / versaget / und ihn weder jemalen kennen / noch sehen / viel weniger anhören wollen. Er ist ganz
voller

voller Verzweiflung von mir hinweg gegangen / und ich habe ihn seit dem nicht mehr zu Gesicht bekommen. Nunmehr allein vernahmte ich von dir das übrige seiner Zusallen.

Arg. Man sollte unsere Begebenheiten für selbhaft ansehen.

Ari. Ach! Wann er wuste / daß man heute alhier um mich kämpfe!

Arg. Sende eilends einen deinigen Diener nach Creta, und trachte indessen alhier den Kampf zu verschieben.

Ari. Wie?

Arg. Clithenes ist ja dein Vatter. Er ist der erwehlte Schieds Mann. Er kan / wann er will.

(Sie stehen noch)

Ari. Wolan. Man gehe / den Clithenes zu finden.

Arg. Verbleibe. Er kommet.

Fünfter Eintritt.

Clithenes mit Gefolg / und die Vorige.

Cl. **E**s ist schon alles bereitet / o Tochter. Die Namen seynd gesammelt / die Opfere geschlachtet / und die Stund zu denen Kampf / Spielen ist vorschrieben.

Ari,

Ari. (So ist alle meine Hofnung verloren.)

Cl. Es befinden sich unter denen Kämpferen
Olinthus von Megara, und Lycidas von
Creta.

Arg. Wer ?

Cl. Lycidas der Sohn des Königs in Creta.

Ari. Verlanget mich auch dieser ?

Cl. Er kommet / wie die andere / sein Glück
zu versuchen.

Arg. (Ach so hat er schon seiner Argenis
vergessen !)

Cl. Folge mir nach / o Tochter.

Arg. Ach Vatter ! lasse doch diesen Kampf
verschieben. Es ist noch immer Zeit genug /
in die Dienstbarkeit zu treten. Der Ehe-
stand ist für uns ein schweres Joch. Das
weibliche Geschlecht hat ohne deme schon
genug zu leiden.

Cl. So redet eine jedwedere / aber keine saget
die Wahrheit.

Klagt ob eurem Schicksal nicht,
Wann es euch das Urtheil spricht,
Daß ihr uns stets untergeben,
Und gehorsam müßet leben;

Dann ihr herrscht doch allezeit
Auch in eurer Dienstbarkeit.

Uns ist Tapferkeit, und Macht,
Euch die Schönheit zugeacht.

Wann dann Macht, und Schönheit streiten,
Fällt der Sieg auf eure Seiten.

Klagt zc.
(Geht ab.)
Sechster

Sechster Eintritt.

Aristæa , und Argene.

Arg. **S**ist du es gehört / Prinzessin ?
 Ari. Lebe wol Freundin. Ich muß dem Bats-
 ter folgen. Ach ! wann du so mitleidig /
 als schön bist / so trachte mir (O ihr Göt-
 ter !) von meinem geliebten Megacles , eis-
 nige Nachricht zu bringen.

Sey zu wissen

Du beflissen ,

Wo mein Abgott sich befindet ,
 Welcher mir das Herz entzündt ,

Ob er Sorg noch für mich traget ,

Ob , und was er von mir saget ,

Ob er mich noch seufzend ehret ,

Wann er meinen Namen höret ,

Und ob er zuweilen nicht

Solchen bey sich selbst spricht.

Sey etc.

(Gehet ab.)

Siebender Eintritt.

Argenis allein.

SD hat also der undankbare Lycidas schon
 gänzlich meiner vergessen ! Armseltige
 Argenis ! Wozu haben dich die erzörnete
 Sterne aufbehalten ? Lerne / lerne unerfahre-
 nes Frauen-Volk / die Art deren Schmeichlern-
 den Stehabern erkennen. Ein jeder er-
 nennet euch seinen Schatz / seinen Abgott /
 B und

und sein Leben. Ein jeglicher schwöret /
 daß er von euch den Tag mit Träumen /
 die Nacht mit Wachen zubringe. Sie
 besitzen so gar die Kunst verstellter Weis-
 se zu weinen / und zu erbleichen. Manchs-
 mal scheint es / daß sie vor euren Augen
 aus Liebe verschmachten wollen ; hütet euch
 aber für ihnen / dann es ist lauter Betrug.

Was kan einen mehr betrüben ,
 In dem Lieben ,
 Als der Schmerz ,
 Den von einem falschen Hertz
 Wann dasselbe sie verlasset
 Eine Seele öfters fasset.

Ihr Verliebte, sagt es ihr
 Anstatt mir,
 Ist der Lohn für meine Treu,
 Falscher, die Verrähterey?
 Ihr Verliebte könnt es sagen,
 Wo ist sonst wol eine Pein,
 Wann dann dieses keine Plagen
 Sollen seyn.

Was kan ic.
 (Gehet ab.)

Nichter Eintritt.

Lycidas, und Megacles von verschie-
 denen Seiten.

Meg. Lycidas!

Lyc. Freund.

Meg. Siehe / hier bin ich.

Lyc. Hast du es erfüllet

Meg. Ich habe alles gethan / o Herr.

Lyc.

Lyc. O wehrter Freund! (Ihn umarmend.)
O gewünschte Aristæa!

Meg. Was sagest du?

Lyc. Ich nenne den Name meines Schatzes.

Meg. Heisset sie dann Aristæa?

Lyc. Nicht anders.

Meg. Hast du von ihr noch mehrere Erfahrungen?

Lyc. Sie ist nächst Corinth an dem Fluß
Asop geboren / und des Königs Clisthenes
einzige Tochter.

Meg. (Ach mir! Diese ist meine Geliebte!)
Und streitet man um diese?

Lyc. Ja.

Meg. Solle ich diese durch den Kampf für dich
erobieren?

Lyc. Ja / diese.

Meg. Und ist Aristæa allein dein Trost / und
deine Hoffnung?

Lyc. Ja / Aristæa allein.

Meg. (Ich bin des Todes.) Schweige doch.
Du hast genug gesagt.

Lyc. Warum erzörnest du dich. Womit has
be ich dich beleidiget?

Meg. (Was hab ich Unbesonner gethan?)
Ich komme ganz ermüdet von der Reise /
und habe zu streiten: Zu meiner Ruhe blei-
bet mir ganz eine kurze Zeit übrig / und du
bestimmest mir auch diese.

Lyc. Beliebt 'es dir unter|| diesem|| Schatten
alhier zu verweilen ?

Meg. Ja.

Lyc. Solle ich auch bey dir alhier verbleiben?

Meg. Nein.

Lyc. (Seltsame Begierde!) Wolan so ruhe
dann / und lebe wol.

Du erquist, o Gott der Liebe!
Deinen Traum durch meine Triebe,
Und ergehest deine Brust,
Durch das Vorbild meiner Lust,
Der geliebte Zephyrs. Winde,
Sey fortan noch mehr gelinde,
Und des Strommes stolze Fluht,
Fließe sanft, und ohne Wut. Du re.
(Gehet ab.)

Neunter Eintritt.

Megacles allein.

Was habe ich gehöret? Ewige Gottheit
ten! Was für ein unverhofferter Blich hat
mich getroffen? Solle dann meine Seele
eines anderen werden? Und ich selbst solle
sie meinem Mit-Buhler in die Arme führen?
Und solte Megacles undankbar werden?
Ach kanst du nur hierauf gedenken? Wann
eine solche ehrlose Makel an meinem Antlitz
erschiene/ so hätte Aristæa selbst Ursach/mich
zu verabscheuen.

Sehen.

Zehender Eintritt.

Aristæa, und der vorige / hernach
Alcander.

Ari. **S** Remdling.

Meg. Wer überfallet mich?

(Sich umwendend.)

Ari. (O ihr Sterne!)

Meg. O ihr Götter!)

(Beide sich erkennend.)

Ari. Megacles meine Hofnung! O Geliebter!

Ach wie oft habe ich nach dir geseuffzet?

Wie oft habe ich um dich geweinet? Wie

oft dich; aber vergebens geruffen? So hast

du deine armselige Aristæa doch endlich ges

höret? Und bist zurük gekehret? O zu

was gelegener Zeit bist du nun hieher ge

kommen! O mitleidiger Liebes, Gott! O

beglückte Marter! O bis nun zu wol anges

wendete Seuffer, und Thränen!

Meg. (Was für ein grausamer Zufall ist der

meinige!)

Ari. Ach aeliebter Megacles! Antwortest du

nichtes? Und schweigest du noch? Was

will deine Entfärbung sagen? Was bes

deutet es / daß du mich nicht anders / als

furchtsam / und verwirrt anschauest? Was

sollen jene mit Gewalt innen haltende Träh-

nen? Ach! Bin ich vielleicht nicht mehr deine Geliebte? Vielleicht

Meg. Was sagest du? Allezeit Wisse . . . bin ich Ich kan nicht reden. (Was für ein grausamer Zufall ist der meinige!)

Ari. Du machest mich erstarren. Sage mir / weisst du nicht / daß man heute um mich kämpfet?

Meg. Ich weiß es.

Ari. Kommest du nicht / um mich zu streitten?

Meg. Ja.

Ari. Warum bist du dann so betrübt?

Meg. Warum? O ihr barbarische Götter! (Was für eine Höllen-Wein ist diese?)

Ari. Aber sehe mich an; aber rede; aber sage mir

Meg. Was solle ich sagen?

Alc. Herz / eile. (Kommet ganz eifertig.) wann du zum streitten gekommen bist. Das Zeichen ist schon gegeben.

(Gehet ab.)

Meg. (Ihr Götter stehet mir bey.) Gehab dich wol mein Leben.

Ari. Und verlassest du mich also? Gehe. Ich verzeihe es dir / wann du nur als mein Bräutigam zurücke kehrest.

Meg. Ach ein so grosses Glück ist nicht für mich. (Im weg gehen.)

Ari. Höre liebtest du mich annoch?

Meg. So sehr / als meine Seele.

Ari-

Ari. Glaubest du annoch / daß ich dir ges
treu seye ?

Meg. Ja : Ich verehere in dir deine Treue
nicht minder als deine Schönheit.

Ari. Gehest du / um mich zu kämpfen ?

Meg. Wenigstens verlange ich es.

Ari. Besizhest du noch deine vorige Tapferkeit ?

Meg. Ich zweifle nicht.

Ari. So wirst du überwinden ?

Meg. Ich hoffe es ?

Ari. So bin ich alsdann ja deine Braut /
o Geliebter ?

Meg. Mein Abgott . . . Lebe wol.

Meg. Bey deinen Glückes - Tagen.
Gedenke auch auf mich.

Ari. Was willst du hiemit sagen ?

Meg. Mein Schatz , ach ! Schweige } doch.

Ari. Mein Leben , rede

Meg. } O Himmel ! } Rede } ich,

Ari. } Schweige }

Beyde. Ach so entseilst du mich
Mein Abgott noch.

Ari. (Ich seh' mein liebstes Herz verschmachten,
Und kan die Ursach nicht erachten.)

Meg. Die Eifersucht will mich entseelen,
Und ich muß solches doch verhehlen.)

Beyde. Wer fühlte je dergleichen Schmerz,
Wie unser Herz ?
(Gehet ab.)

Ende der ersten Abhandlung.